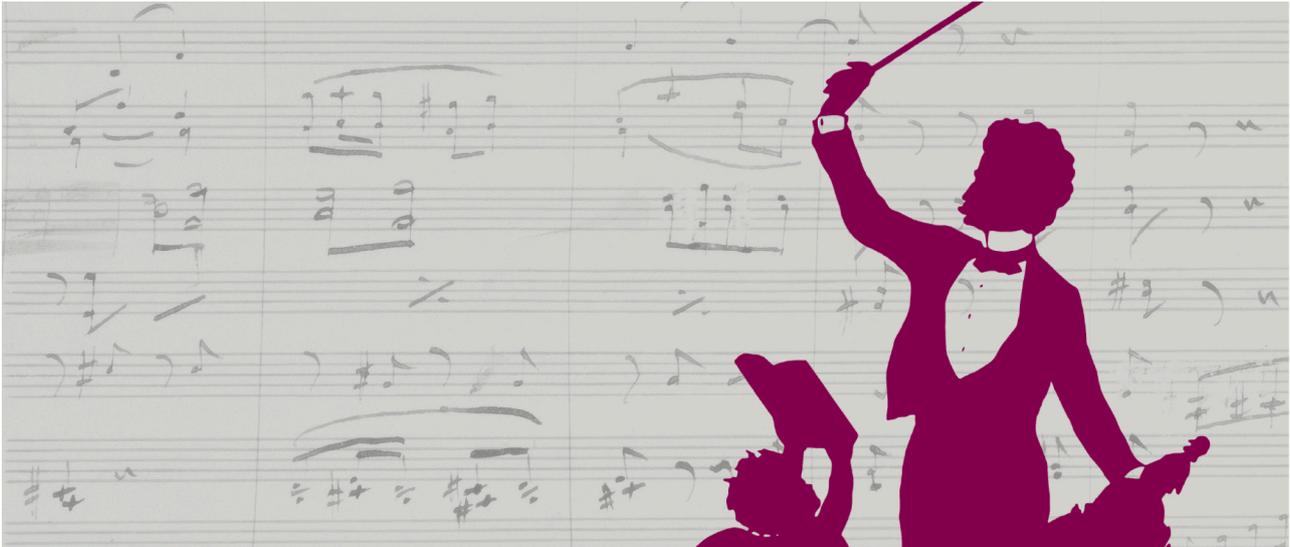


Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025

**THEATER
MUSEUM**

Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at



Anlässlich des 200. Geburtstags von Johann Strauss Sohn (1825–1899) würdigen das Theatermuseum und die Wienbibliothek im Rathaus den bedeutendsten Komponisten der Tanz- und Konzertmusik des 19. Jahrhunderts mit einer theatralisch gestalteten Ausstellung.

Der Name und das Werk kaum eines anderen Musikers ist so eng mit Wien verknüpft und noch heute weit über die Grenzen Österreichs populär. Johann Strauss war mehr als nur ein Musiker – er war ein Superstar seiner Zeit. Als Komponist reformierte er die Tanzmusik grundlegend und entwickelte sie weiter zur anspruchsvollen Konzertmusik. Ausgedehnte Tournées führten ihn von Europa bis nach Russland und in die USA. „Schani Strauss“, wie er von seinen Verwandten genannt wurde, riss sein Publikum als Dirigent und Vorgeiger zu Begeisterungstürmen hin.

Johann Strauss – Die Ausstellung führt in acht Kapiteln durch Strauss' bewegtes Leben und stellt dabei seine Entwicklung als Komponist und sein musikalisches Werk in den Mittelpunkt. Sie gibt Einblick in die „Firma Strauss“ und beleuchtet seine Beziehung zu Eltern, Brüdern, drei Ehefrauen und Liebschaften, aber auch zu Librettisten und Verlegern, die alle entscheidend zur Verbreitung und zum Erfolg seiner Musik beitrugen.

Erstmals werden einzigartige Exponate aus der Strauss-Sammlung der Wienbibliothek im Rathaus, die ihrer einzigartigen Bedeutung wegen Eingang in das „Gedächtnis der Menschheit“-Register der UNESCO gefunden hat, gezeigt.

Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Ausstellungshighlight und wertvollstes Einzelobjekt der von Karin Neuwirth und Thomas Aigner kuratierten Ausstellung ist die Originalpartitur zur Operette *Die Fledermaus* aus der Musiksammlung der Wienbibliothek im Rathaus. Originalobjekte wie Bühnenmodelle und -entwürfe, Figurinen, Fotografien sowie Theaterzettel aus den reichen Beständen des Theatermuseums schaffen die reizvolle Kombination aus dem musikalischen Schaffen von Johann Strauss und der Umsetzung seiner Werke auf der Bühne. Briefe, Zeitungskritiken und Dokumente, wie die erstmals öffentlich zu sehenden Trauungsbücher aus St. Stephan, und die Vorentwürfe zur Titelillustration des Klavierauszugs *Ritter Pásmán*, die im Zuge der Vorarbeiten zu dieser Ausstellung in den Beständen des Theatermuseums entdeckt wurden, geben Aufschluss über das private wie berufliche Leben des Musikers und über theaterhistorische, politische sowie wirtschaftliche Zusammenhänge dieser Ära.

Theaterhistorisch bedeutende Leihgaben

Der überwiegende Teil der mehr als 300 Exponate stammt aus den Sammlungen des Theatermuseums. Neben dem Ausstellungshighlight der Original-Partitur zur Operette *Die Fledermaus* kommen bedeutende Leihgaben aus dem schriftlichen Strauss-Nachlass, der in der Wienbibliothek im Rathaus verwahrt wird. Weitere Leihgaben stammen unter anderem aus dem Wien Museum, dem Historischen Archiv der Wiener Philharmoniker, dem Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, der röm.-kath. Metropolitan- und Pfarrkirche zu St. Stephan sowie dem Österreichischen Staatsarchiv.

Karin Neuwirth, Leiterin der Sammlung Gemälde, Künstlerandenken und Puppen- und Papiertheater des Theatermuseums, und Musikwissenschaftler Thomas Aigner, ehemaliger Leiter der Musiksammlung und ehemaliger stellvertretender Direktor der Wienbibliothek im Rathaus, haben die Ausstellung kuratiert.

Die Szenografie wurde von Stefanie Muther von Extraplan umgesetzt, deren Ausstellungsarchitektur das Leben und umfangreiche Oeuvre des Jahresregenten Johann Strauss greifbar macht und mit Hörinseln und einer Orchestrierstation unterhaltsam gestaltet.

Zur Jubiläumsausstellung erscheint im Residenz Verlag die Begleitpublikation *Johann Strauss – Ein Leben für die Musik*, herausgegeben von Thomas Aigner, Stefan Engl und Kyra Waldner von der Wienbibliothek im Rathaus.

Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Johann Strauss – Die Ausstellung wird von einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm begleitet, darunter Vorträge, Autor*innengespräche, musikalische Abende und Konzerte, Tanzfrühstück und Führungen sowie Workshops für Kinder und Erwachsene.

Originale in der Ausstellung im Theatermuseum und Johann Strauss – New Dimensions können mit einem Kombiticket erlebt werden.

Johann Strauss – Die Ausstellung ist eine **Kooperation des Theatermuseums** mit der **Wienbibliothek im Rathaus** und findet im Rahmen von **Johann Strauss 2025 Wien** statt.

theatermuseum.at/johann-strauss

Ich lade gern mir Gäste ein – Ausstellungsparcours

Die Ausstellung eröffnet mit einem Welterfolg: *Die Fledermaus*. Die Original-Partitur von Strauss' dritter Operette stammt aus der Sammlung Strauss-Meyszner der Wienbibliothek im Rathaus. Mit handschriftlichen Notizen des Komponisten und seines Librettisten Richard Genée ist sie das Prunkstück der Ausstellung. Daneben stellt die Wienbibliothek im Rathaus für die Ausstellung zwei Briefe Genées zur Verfügung, die dessen musikalische Mitarbeit an dieser neben der *Lustigen Witwe* Franz Lehárs weltweit meistgespielten Operette beweisen. Sie werden um den Bühnenbildentwurf der Uraufführung und Originalkostüme späterer Aufführungen aus dem Theatermuseum, darunter ein von Fred Adlmüller designtes Kostüm für die „Adele“, ergänzt. Den Abschluss des Raumes bildet das Regiebuch Max Reinhardts zu dessen innovativer Inszenierung der Operette am Deutschen Theater in Berlin 1929. In der musikalischen Neufassung von Erich Wolfgang Korngold ließ Reinhardt alle Rollen, mit Ausnahme der Rosalinde und Adele, von Schauspieler*innen interpretieren.

Das Werkverzeichnis des Komponisten von über 500 Werken der Tanz- und Konzertmusik sowie 16 Bühnenwerken leitet über zu zwei Räumen, die sich dem Privatmenschen Johann Strauss und dem Familienunternehmen Strauss widmen. Der Raum „Lebenslauf“ verbindet die wichtigsten Lebensstationen und -situationen von des Komponisten mit geschichtlichen Ereignissen wie der Wiener Stadterweiterung, die er auch immer wieder in seinen Kompositionen verarbeitete.

Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Als Leihgabe der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien gibt es hier eine Krawattennadel aus dem ehemaligen Besitz von Johann Strauss zu entdecken, die seine Nachkommen Franz Lehár schenkten, dem „würdigsten Nachfolger von Johann Strauss“. In diesem Abschnitt wird auch eine Abschrift eines von 100 Liebesbriefen von Strauss an die russische Aristokratin und Amateurkomponistin Olga Smirnitskaja gezeigt, die er 1858 während seiner Auftritte in Pawlowsk kennengelernt hatte. Diese werden mit seinem autobiografischen Walzer *Reiseabenteuer* in Beziehung gesetzt.

Glücklich ist, wer vergisst, was doch nicht zu ändern ist – Familie Strauss, ein Unternehmen der besonderen Art

Der Raum „Firma Strauss“ thematisiert das Gespür der Familie für Künstlermanagement, ähnlich jenem heutiger Showgrößen wie z. B. Taylor Swift oder Beyoncé. Überaus geschäftstüchtig und ein großes Organisationstalent setzte der vielbeschäftigte Komponist, Musiker und Dirigent geschickt seine Brüder Josef und Eduard bei Dirigaten und Orchesterarrangements ein. Neben seiner Mutter Anna brachte sich auch jede seiner drei Ehefrauen ein: Jetty machte sich als Managerin und Sekretärin unentbehrlich; Lili griff in die Gestaltung der Operettentexte ein; Adele bestimmte den gesellschaftlichen Umgang ihres Gatten maßgeblich mit und sprach bei der Auswahl der Libretti mit. Ihnen gewidmete Werke wie der *Kuss-Walzer* und persönliche Gegenstände werden in diesem Raum ebenso gezeigt wie das erstmals öffentlich ausgestellte originale Trauungsbuch aus St. Stephan und dessen Fälschung. Johann Strauss' Urgroßvater war getaufter Jude, was das Reichssippenamt während der NS-Zeit durch eine Urkundenfälschung zu verschleiern versuchte.

Draußt in Hietzing gibt's a Remasuri – Tanzmusik, vom Vater zum Sohn

Melodisch genial begabt, selbst aber kein Tänzer, gelang Johann Strauss der Übergang vom Tanz- zum Konzertwalzer. Der Raum „Tanz“ widmet sich seinen erfolgreichen Auftritten in und Kompositionen für Vergnügungsetablissemments der Wiener Vorstadt. Dazu zählten das Dommayer's Casino, das Zögernitz, das Odeon oder der Dianabad-Saal. Unter anderem sind hier Klavier-Erstaussgaben zu seinen Werken *Künstler-Leben* und *Unter Donner und Blitz* aus der Wienbibliothek im Rathaus zu sehen. Figurinen von Ballkleidern, die über die Wiener Theaterzeitung wie aus einem Katalog bestellt werden konnten, und Ballspenden werden einem zum Ballkleid umfunktionierbaren Alltagskleid aus dem Wien Museum gegenübergestellt. Sie vermitteln die modischen Aspekte der tanz- und feierfreudigen bürgerlichen Bevölkerung. Das Paradewerk aus dem Bereich der Strauss'schen Tanzmusik, der Walzer *An der schönen blauen Donau*, eines der weltweit populärsten Musikstücke und Wiens inoffizielle Hymne, ist durch eine äußerst seltene Erstaussgabe der Wienbibliothek im Rathaus vertreten.

Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Als flotter Geist, doch früh verwaist, hab ich die halbe Welt bereist

Konzertreisen – Enthusiasmus von Pawlowsk bis Boston

Nach seinem Vater war Johann Strauss einer der ersten, der, u.a. begünstigt durch das Aufkommen der Eisenbahn, ausgedehnte Tournées unternahm – zuerst mit seinem eigenen Orchester, später als Gastdirigent. Der Raum „Reisen“ illustriert diese strapaziösen Reisen, die ihn um die halbe Welt führten – von Europa bis in die USA und nach Russland. Vor einer Kulisse von knapp 60.000 Besucher*innen dirigierte Strauss 1872 anlässlich des Weltfriedensfestes an die 1.000 Musiker im neu erbauten Coliseum in Boston. Im russischen Pawlowsk leitete er elf Sommersaisonen lang fast täglich Konzerte. Tagebucheinträge des Komponisten sowie ein Akt zu nicht ausbezahlten Gagen aus dem Österreichischen Staatsarchiv erlauben Einblicke in Strauss' aufreibendes Künstlerleben. Höhepunkte in diesem Raum sind eine von Strauss eigenhändig überarbeitete Abschrift seines *Perpetuum mobile* und ein autographes Albumblatt mit einer Niederschrift der *Annen-Polka*, die bislang unbekannt originale Vortragsbezeichnungen enthält. Anhand dieses Werks kann das Publikum in der Station „Orchestrierung“ nachvollziehen, wie Strauss durch das Weglassen einzelner Stimmen aus dem vollen Orchestersatz mühelos Kleinbesetzungen für verschiedene Raumgrößen gewonnen hat.

Alle maskiert, wo Spaß, wo Tollheit und Lust regiert – Johann Strauss, der Wiener Operettenkönig

Johann Strauss, dem Wiener Operettenkönig, begegnet man im Raum „Operette“. Erst mit über 40 Jahren begann der Komponist sich der Bühnenmusik zuzuwenden, nachdem ihm die Erfolge von Jacques Offenbach und die Aussicht auf lukrativere Einnahmen im Genre Musiktheater nicht verborgen geblieben waren. Er schuf eine Oper und insgesamt 15 Operetten, wobei ihm 1871 mit *Indigo und die vierzig Räuber* im Theater an der Wien der erhoffte Durchbruch gelang. Den Erfolg verdankte er auch der Sängerin und ersten weiblichen Direktorin des Hauses Marie Geistinger. Sie und Publikumsliebling Alexander Girardi waren Garanten für ausverkaufte Häuser. Mit dem *Zigeunerbaron* verbuchte Strauss seinen größten Triumph zu Lebzeiten. Wie Zeitungsartikel belegen, wurde seine Auswahl der Librettisten immer wieder stark kritisiert. Richard Genée allerdings, der den Text zu *Die Fledermaus* in die endgültige Fassung brachte und auch an späteren erfolgreichen Werken beteiligt war, erwies sich als Glückstreffer. Dieser Raum wartet unter anderem mit wiederentdeckten Vorentwürfen zur *Ritter Pásmán*-Figurine von Franz Gaul und Entwürfen namhafter Künstler wie Alfred Roller, Robert Kautsky, Rolf Langenfass oder auch Gerdago (Gerda Gottschlich), Fotografien sowie Kostümen aus den umfangreichen Sammlungen des Theatermuseums auf.

Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Mit Johann Strauss ins neue Jahr – Johann Strauss und die Wiener Philharmoniker

Der finale Part der Ausstellung ist dem Exportschlager Österreichs schlechthin gewidmet: dem Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins. Hier sind zahlreiche Leihgaben aus dem Historischen Archiv der Wiener Philharmoniker zu entdecken. Johann Strauss stand selbst erstmals 1873 anlässlich eines Galakonzertes im Rahmen der Wiener Weltausstellung am Dirigentenpult des weltberühmten Klangkörpers. Er dirigierte die philharmonische Erstaufführung des *Donauwalzers* und gehört somit ebenso zur DNA des Orchesters wie Ludwig van Beethoven.

Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Johann Strauss – Biografie

Als Johann Strauss (Sohn) am 25. Oktober 1825 geboren wurde, stand sein gleichnamiger Vater erst am Beginn seiner Karriere. Dessen glänzender Aufstieg war gewiss Vorbild für die drei Söhne Johann, Josef und Eduard. Die frühesten Kompositionsversuche Johanns, des Erstgeborenen, entstanden angeblich 1831. Zweifellos konnte er von seinem Vater auch so manches andere für das Tanzmusikgeschäft Wichtige abschauen, so etwa die Probenarbeit mit dem Orchester oder die legendäre Strauss'sche Dirigierpose. Strauss (Vater) war allerdings strikt dagegen, dass seine Söhne die Musikerlaufbahn einschlagen würden, insbesondere als seine Ehe in die Brüche ging und er die gemeinsame Wohnung verließ. Zugleich wurde durch den Tod Joseph Lanners ein Platz im Musikleben Wiens vakant, und den suchte der junge Johann, unterstützt von seiner Mutter Anna, mit aller Kraft für sich zu gewinnen. Binnen anderthalb Jahren erwarb er sich das nötige Rüstzeug, um am 15. Oktober 1844 in Dommayers Casino in Hietzing erstmals an der Spitze eines Orchesters vor ein Publikum treten zu können.

Wenngleich das Debüt ein voller Erfolg war, so erwies sich doch die Konkurrenz des Vaters, dem die wichtigsten Lokale verbunden blieben, als übermächtig. Als das Geschäft mit der Tanz- und Unterhaltungsmusik aufgrund einer durch Missernten hervorgerufenen Hunger- und Teuerungskrise immer schlechter ging, entschloss sich der junge Kapellmeister, gestützt auf seine Erfolge bei den in Wien lebenden nationalen Minderheiten, im Spätherbst 1847 zu einer großen Balkanreise mit seinem Orchester. Eigentliches Ziel war Konstantinopel, doch blieb Strauss, die schlechten Verkehrsverbindungen auf seiner Route unterschätzend, in Bukarest ohne Aussicht auf ausreichende Einnahmequellen hängen. Als die von Frankreich ausgehende Revolution des Jahres 1848 auf ganz Europa übergriff, ließ sich der in massive finanzielle Schwierigkeiten geratene Strauss zu dem Versuch hinreißen, vom österreichischen Gesandten Geld zu erpressen. Damit hatte er sich auf Gedeih und Verderb den Aufständischen ausgeliefert.

Straussomania

Nach Wien zurückgekehrt bediente der junge Strauss ebenjene Klientel, selbst dann, als sich der Sieg der Restauration bereits abzuzeichnen begann. Das sollte für ihn nicht folgenlos bleiben. Eine neue Chance ergab sich für ihn, als sein Vater überraschend starb und es ihm gelang die beiden Strausskapellen zusammenzuführen. Da die Nachwirkungen der gescheiterten Revolution in Wien immer noch deutlich zu spüren waren, begab sich Strauss mit dem vereinigten Orchester abermals auf Reisen, diesmal nach Warschau, wo

Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Nikolaus I. von Russland und der österreichische Kaiser Franz Joseph I. konferierten. Auf Einladung der mitgereisten russischen Kaiserin Maria Alexandrowna spielte Strauss bei einem Bankett, bei dem auch Franz Joseph zugegen war. Die Presse kolportierte dessen Wohlwollen, und damit stand Strauss der Weg zu den prestigeträchtigen Bällen bei Hof offen.

Die in Warschau geknüpften Kontakte kamen Strauss letztlich auch bei einer anderen Unternehmung zugute. 1856 gastierte er mit einem eigens zusammengestellten Orchester die schöne Jahreszeit über in Pawlowsk bei St. Petersburg, der damaligen russischen Hauptstadt. Sein Auftreten entfachte insbesondere eine regelrechte „Straussomanie“ und aus der einen Saison wurden elf. Nun trat er auch in Wien endgültig aus dem Schatten seines Vaters, der vielen noch immer als der einzige rechtmäßige „Walzerkönig“ galt. In Abwesenheit Johanns hielten Bruder Josef und später auch Eduard die Stellung in der Heimat, auf dass der Strausskapelle einmal erobertes Gebiet nicht verlorenginge. In Russland stürzte sich Johann, fern der mütterlichen Kontrolle, in ein unglückliches Liebesabenteuer mit der adeligen Amateurkomponistin Olga Smirnitskaja.

Musikalische Höhepunkte: *An der schönen blauen Donau*

1862 heiratete er in Wien, selbst für seine engsten Familienmitglieder überraschend, die um sieben Jahre ältere Sängerin Jetty Treffz (eigentlich Henriette Chalupetzky). Jetzt erst wurde ihm der ersehnte Titel des Vaters, „Hofball-Musikdirektor“, verliehen. Damit war ein Rückzug vom Tagesgeschäft verbunden, das er weitgehend seinen Brüdern überließ. Vermutlich von seiner Frau angeregt wollte er vor dem Hintergrund der Erfolge Jacques Offenbachs eine zweite Karriere als Operettenkomponist beginnen. Während sich dieses Unterfangen schwieriger als erwartet gestaltete, gelang ihm auf dem Gebiet der Tanzmusik eine beeindruckende Serie von Meisterwerken mit dem Höhepunkt des Walzers An der schönen blauen Donau. Ein Rezensent bezeichnete Selbigen – erstmals im Zusammenhang mit einem Musikstück – als „Schlager“. Der Erfolg steigerte sich noch in Paris und London, wo Strauss als Dirigent eigener Werke auftrat.

Strauss als Operettenkomponist: *Die Fledermaus*

1870 starben kurz hintereinander Johanns Mutter und sein Bruder Josef; im darauffolgenden Jahr debütierte er als Operettenkomponist. Das wäre ohne die Mithilfe Richard Genées – nicht nur als Librettist, sondern auch auf musikalischem Gebiet – nicht möglich gewesen. Diese vor der Öffentlichkeit verheimlichte Zusammenarbeit sollte noch über ein Jahrzehnt anhalten. Seine Konzerttätigkeit hingte Strauss indessen nicht an den Nagel: 1872 gastierte er bei einem monströsen Weltfriedensfest in Boston, bei der Wiener

Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Weltausstellung 1873 machte er seinem Bruder Eduard, der die Straussskapelle als alleinverantwortlicher Leiter übernommen hatte, mit einem fremden Orchester Konkurrenz, und mit diesem bestritt er im darauffolgenden Jahr eine Italien-Tournee. Wenige Wochen zuvor gelang ihm mit Die Fledermaus, einem musikalischen Konversations-Lustspiel nach französischem Muster, sein Meisterstück als Operettenkomponist, wobei Genée wiederum seine Hände im Spiel hatte.

Privat durchlebte Strauss eine schwere Zeit: Jetty starb 1878, und seine zweite Ehe mit der Sängerin Angelika „Lili“ Dittrich ging in die Brüche, als Selbige im Direktor des Theaters an der Wien, wo bis dahin fast alle Strauss-Operetten uraufgeführt worden waren, einen neuen Lebenspartner fand. *Eine Nacht in Venedig* wurde daraufhin in Berlin aus der Taufe gehoben und fiel durch; in Wien konnte der Misserfolg dagegen rasch wettgemacht werden. Mit dem nachfolgenden *Zigeunerbaron* errang Strauss, inzwischen von Genée getrennt, 1885 einen Triumph; der konsequent verfolgte Weg zur Spieloper erwies sich letztlich jedoch als verhängnisvoll. Die komische Oper *Ritter Pásmán*, deren Premiere an der Wiener Hofoper den Höhepunkt der Karriere von Strauss bilden sollte, scheiterte kläglich, und der Komponist kehrte ohne innere Überzeugung zur Operette zurück. Keines dieser Alterswerke vermochte sich dauernd im Repertoire zu halten. Davor war Strauss mit dem *Kaiser-Walzer* allerdings noch ein letztes Meisterstück gelungen.

Das Erbe: Wiener Blut

Seit 1883 war mit der jungen Witwe Adele Strauss – ihr verstorbener Ehemann war nicht mit der Musikedynastie gleichen Namens verwandt – eine neue Frau an der Seite Johans. Um sie heiraten zu können, trat er zum protestantischen Glauben über und wurde Staatsbürger Sachsen-Coburg und Gothas. Adele, die nur „Frau Johann Strauss“ genannt werden wollte, verschrieb sich nach dem am 3. Juni 1899 erfolgten Tod ihres Gatten ebenso hingebungsvoll wie geschäftstüchtig der Pflege von dessen Ansehen und der Vermarktung seines künstlerischen Nachlasses. Den größten Erfolg hatte sie gleich zu Beginn mit der von Adolf Müller jun. nach Strauss-Melodien zusammengestellten Operette *Wiener Blut*. Die zahlreichen Neutextierungen weniger erfolgreicher Bühnenwerke sowie das unvollendet hinterlassene, von Josef Bayer fertiggestellte Ballett *Aschenbrödel* konnten sich hingegen nicht im Repertoire halten. Daneben war Adele in die Schaffung des Strauss-Denkmal im Stadtpark eingebunden und kontrollierte einige der frühen Strauss-Biographien, was zu zahlreichen Legendenbildungen führte. Die von ihr betriebene Verlängerung der Schutzfrist für Musikwerke gelang ihr nur um zwei Jahre („Lex Johann Strauss“).

Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Wienbibliothek im Rathaus: weltweit größte und bedeutendste Strauss-Sammlung

Die Nationalsozialisten „arisierten“ nach ihrer Machtübernahme in Österreich die im Besitz von Adele Strauss' Tochter Alice sowie von ihrer Schwester Louise Simon befindlichen Strauss-Sammlungen und brachten sie in den Städtischen Sammlungen Wiens, der Vorläuferorganisation der Wienbibliothek im Rathaus und des Wien Museums, unter.

Dass die Stadt Wien die beiden Sammlungen ihren rechtmäßigen Eigentümern zurückzugeben hatte, war bald nach dem Zusammenbruch des Deutschen Reichs klar. Da die Betroffenen im Ausland lebten, wurde das Bundesdenkmalamt eingeschaltet, um eine Ausfuhr der Kulturgüter zu verhindern. Einem Vorschlag des New Yorker Kunsthändlers Otto Kallir folgend kaufte die Stadt Wien die Sammlung Simon 1952 an, weitere Ankäufe folgten.

Heute befindet sich die weltweit größte und bedeutendste Strauss-Sammlung im Besitz der Wienbibliothek im Rathaus, darunter neben herausragenden Einzelstücken wie den Originalpartituren zu den Operetten *Die Fledermaus* und *Der Zigeunerbaron* mehr als 1700 Musikhandschriften und noch weitaus mehr Musikdrucke zu fast allen 1600 Kompositionen der Familie Strauss. Sie ist Teil des Memory of the World-Registers der UNESCO.

Mehr Informationen zur Strauss-Sammlung in der Wienbibliothek gibt es [hier](#).

www.digital.wienbibliothek.at

www.wienbibliothek.at

Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Zitate

„Das Johann Strauss Jahr 2025 ermöglicht mit interdisziplinären Vernetzungen neue Perspektiven auf das Leben und Schaffen von Johann Strauss. Mit dem Theatermuseum und der Wienbibliothek im Rathaus setzen zwei außerordentlichen Wiener Institutionen gemeinsam ihre Sammlungen in neue Kontexte und machen mit Johann Strauss – Die Ausstellung die unglaubliche Erfolgsgeschichte einer der berühmtesten Wiener Musikerfamilien erlebbar.“

Veronica Kaup-Hasler, Stadträtin für Kultur- und Wissenschaft

„Das Johann Strauss-Jahr beginnt im Theatermuseum bereits am 4. Dezember. Es ist mir eine besondere Freude, dass wir gemeinsam mit der Wienbibliothek im Rathaus diesem Superstar der Tanz- und Konzertmusik DIE Ausstellung zur Feier seines 200. Geburtstags ausrichten können.“

Franz Pichorner, Direktor Theatermuseum

„Es freut uns, gemeinsam mit dem Theatermuseum die große Jahresausstellung zum Johann Strauss Jubiläum zu verwirklichen, die sich dem Phänomen einer bis heute ungebrochenen internationalen Popularität widmet. Mit herausragenden Exponaten wie der Originalpartitur zur Operette Die Fledermaus, einer seltenen Erstausgabe des Donauwalzers oder privaten Korrespondenzen von Johann Strauss geben wir einen Einblick in die weltweit größte Sammlung zu Leben und Werk der Familie Strauss in der Wienbibliothek im Rathaus, die viele Entdeckungen bietet.“

Anita Eichinger, Direktorin Wienbibliothek im Rathaus

„Die Jubiläumsausstellung zu Johann Strauss im Theatermuseum bietet nicht nur einen Einblick in das bewegte Leben und umfangreiche Schaffen des Walzerkönigs, sondern auch eine Reihe außergewöhnlicher Entdeckungen. Zu den Highlights zählen die Vorentwürfe von Franz Gaul zur Figurine des Ritter Pásmán sowie ein neu erworbener Brief von Johann Strauss an den Verleger Fritz Simrock. Diese Entdeckungen beleuchten neue Facetten im Schaffen einer der bedeutendsten Persönlichkeiten der Musikgeschichte und wir freuen uns, diese der Öffentlichkeit zeigen zu können.“

Karin Neuwirth, Kuratorin Theatermuseum

Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

„Bei der Auseinandersetzung mit Johann Strauss sollten die mit ihm verbundenen Originalquellen ein Anker sein. Die Ausstellung will anhand derselben einen Überblick über sein Leben und Schaffen bieten, insbesondere aber auch neue bzw. wenig bekannte Forschungsergebnisse aufzeigen. Das Begleitbuch Johann Strauss. Ein Leben für die Musik setzt dort an, wo die Ausstellung infolge der gebotenen Kompaktheit enden muss. Die darin enthaltenen Texte dienen der Vertiefung und tragen so zu einem zeitgemäßen Strauss-Bild bei. Erörtert wird beispielsweise: Wie sehr war Johann Strauss auf Helfer angewiesen? War er zu Recht Chef der ‚Firma Strauss‘? Wie passen die Ängste, von denen er befallen war, zu seiner glänzenden Außenwirkung?“

Thomas Aigner, Kurator, ehemaliger Leiter der Musiksammlung und ehemaliger stellvertretender Direktor der Wienbibliothek im Rathaus

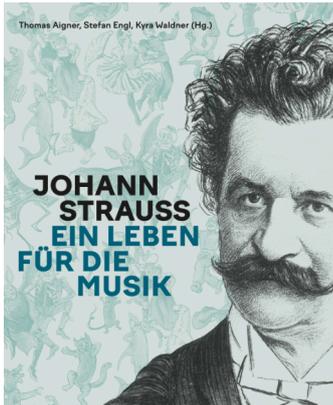
Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Publikation zur Ausstellung



Johann Strauss – Ein Leben für die Musik

Thomas Aigner (Hg.), Stefan Engl (Hg.), Kyra Waldner (Hg.)

Mit zahlreichen Abbildungen

Hardcover, 304 Seiten, 200 x 245 cm, € 30

Residenz Verlag 2024

Erhältlich im Museums- und Onlineshop des Theatermuseums,
in der Wienbibliothek im Rathaus und im Buchhandel.

Eine multiperspektivische Sicht auf das Leben und Schaffen von Johann Strauss (Sohn)

Der Begleitband zur Jubiläumsschau *Johann Strauss – Die Ausstellung* (4. Dezember 2024 bis 17. August 2025) des Theatermuseums in Kooperation mit der Wienbibliothek im Rathaus beleuchtet Johann Strauss aus vielfältigen Blickwinkeln:

Die zahlreichen Beiträge ordnen Strauss historisch, musikgeschichtlich und kulturell ein und zeigen den Komponisten im Kontext der nationalen und internationalen Musikszene und Theaterlandschaft des 19. Jahrhundert. Vor allem aber wird dem vielschichtigen Phänomen Strauss auch anhand der Bruchlinien in seinem Leben auf den Grund gegangen. Die historischen Brüche von der Revolution 1848 über die Ringstraßen-Ära bis zum fatalen Börsenkrach 1873 und eine Monarchie, die nicht mehr intakt war, liefern den Hintergrund für die Biografie des schillernden Musikers.

Johann Strauss' Rolle als Orchesterleiter, Operettenkomponist und Vorläufer moderner U-Musik-Größen wird ebenso behandelt wie die Bedeutung seiner musikalischen Mitarbeiter. Die Rezeption mit Beispielen aus Film und Fernsehen zeigt die Wirkmacht seines Werks bis heute. Im Fokus steht aber auch die Privatperson Johann Strauss, als Liebhaber und Ehemann zeigt er sich im Spannungsfeld zwischen äußerem Glanz und innerer Unsicherheit.

Strauss wurde als Revolutionär gefeiert und war gleichzeitig Liebling bei Hof; er war umjubelter Weltstar und scheuer Privatmensch; lustvoller Walzerkönig und Urheber melancholischer Kompositionen. Dieser Komplexität geht der Band nach, um neue Perspektiven auf das Werk, aber auch auf die Person und ihre Netzwerke zu eröffnen.

Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Rahmenprogramm Konzerte, musikalische Abende und Autor*innengespräche

Wir feiern 200 Jahre Johann Strauss! Renommierte Künstler*innen, Autor*innen und Musiker*innen sowie das innovative Morphing Chamber Orchestra gestalten eine spannende Reihe an Veranstaltungen mit Konzerten, musikalischen Abenden und Autor*innengesprächen.

Informationen, Termine und Tickets unter: theatermuseum.at/johann-strauss



MORPHING X JOHANN STRAUSS – KAMMERKONZERT STRAUSS / BEETHOVEN

Vienna Morphing Soloists mit Amadine Savary (Klavier), Yuuki Wong (Geige), Tomasz Wabnic (Bratsche), Jan Lomozik – Violoncello
Mi, 5.3., 19 Uhr

DIE WIENER MUSIKSZENE IM ZEITALTER VON JOHANN STRAUSS

Autor*innengespräch zur Publikation mit Otto Biba (Musikwissenschaftler), Moderation Marlene Nowotny (Journalistin)
Mo, 10.3., 19 Uhr

TANZ-SIGNALE 2025 – SYMPOSIUM

Phänomen Strauss – Zum 200. Geburtstag von Johann Strauss
Do, 13.3., 10–17.30 Uhr

DER WALZERMACHER

Michael Dangel liest aus seinem neuen Roman *Der Walzermacher*. Er wird musikalisch von Maria Fedotova (Flöte) begleitet.
Mi, 19.3., 19 Uhr

Eine Veranstaltung von Johann Strauss 2025 Wien in Kooperation mit dem Theatermuseum

Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Rahmenprogramm Konzerte, musikalische Abende und Autor*innengespräche

JOHANN STRAUSS UND (SEINE) ZEITGENOSSINNEN

Irene Suchy (Moderation) und Anaïs Tamisier, Marianna Oczkowska (Violine),
Ursula Erhart-Schwertmann (Violoncello), Goran Kostić (Kontrabass), Jan Satler (Klavier)
So, 23.3., 11 Uhr

DIE FLEDERMAUS – EINE SPURENSUCHE

„Glücklich ist, wer vergisst, was doch nicht zu ändern ist!“. *Die Fledermaus* – Ausdruck
österreichischer (Über-)lebensphilosophie!

Wolfgang Dosch (Gesang, Moderation) und Studierende der mdw, István Bonyhádi, Victoria
Choi, Klavier
Sa, 5.4., 11 Uhr

MORPHING X JOHANN STRAUSS – KONZERT STRAUSS / WORLD MUSIC

Vienna Morphing Soloists, Joseph Tawadros (Oud)
Do, 10.4., 19 Uhr

„HEUT’ SPIELT DER STRAUSS“ – JOHANN STRAUSS IN BEWEGTEN BILDERN

Autor*innengespräch zur Publikation mit Anita Mayer-Hirzberger (Musikwissen-
schaftlerin), Moderation Marlene Nowotny (Journalistin)
Do, 17.4., 19 Uhr

MEIN ENGEL, MEIN ALLES!

Romanzen von Olga Smirnitskaja als „Antworten“ auf ausgewählte Liebesbriefe von Johann
Strauss an sie.

Michael Dangel (Rezitation), Yulia Savrasova (Gesang), Maria Fedotova (Flöte), Vasilis
Tsiatsianis (Klavier)
Di, 29.4., 19 Uhr

MORPHING X JOHANN STRAUSS – KONZERT STRAUSS / BRASILIEN - VILLA LOBOS

Vienna Morphing Soloists, Julia Sturzlbaum (Sopran), Maya Purdue (Klavier)
Di, 6.5., 19 Uhr

Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Rahmenprogramm Konzerte, musikalische Abende und Autor*innengespräche

DIE FLEDERMAUS

Eine Neuinterpretation der weltbekannten Operette von Johann Strauss
Christine und Camillo dell'Antonio, Laszlo Gyüker (Klavier)
Do, 8.5., 19 Uhr

FRAUEN UM STRAUSS

Katharina Stemberger liest Texte rund um den Walzerkönig Johann Strauss begleitet von
Elena Gertcheva am Klavier.
Fr, 9.5., 19 Uhr

Eine Veranstaltung von Johann Strauss 2025 Wien in Kooperation mit dem Theatermuseum

MORPHING X JOHANN STRAUSS – KONZERT STRAUSS / SAKAMOTO

Vienna Morphing Soloists, Aleksandra Szmyd (Sopran), Tim Allhoff (Klavier)
Di, 20.5., 19 Uhr

MARIE GEISTINGER – FACETTEN EINER DIVA

Patricia Nesity und Agnes Palmisano (Konzept), Christian Koch (Klavier), Studierende der
MUK - Wahlfach Operette und Wienerlied
Mo, 26.5., 19 Uhr

CHACUN À SON GOUT – ROLLENBILDER IN STRAUSS-OPERETTEN (w/m/d)

Wolfgang Dosch und Studierende der mdw (Universität für Musik und darstellende Kunst)
Do, 5.6., 19 Uhr

MORPHING X JOHANN STRAUSS – KONZERT STRAUSS / STRAUSS VIRTUOSO

Vienna Morphing Soloists, Nils Liebe (Klavier), Niklas Liebe (Geige)
Mo, 23.6., 19 Uhr

Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Führungen und Kulturvermittlungsprogramm

Alle Informationen und Termine finden Sie auch unter: theatermuseum.at/johann-strauss

DIE KURATOR*INNEN FÜHREN DURCH DIE AUSSTELLUNG

18.1., 17.5., 14.6.2025, jeweils samstags 14 Uhr mit Karin Neuwirth

12.2., 12.3., 9.4.2025, jeweils mittwochs 16 Uhr mit Thomas Aigner

€ 9 zzgl. Museumsticket

DONNERSTAGSFÜHRUNGEN

2.1., 20.2., 20.3., 17.4., 22.5., 19.6.2025 (deutsch)

12.12., 19.12.2024; 2.1., 3.4., 17.4., 22.5., 5.6.2025 (englisch)

jeweils donnerstags, 14-15 Uhr

€ 6 zzgl. Museumsticket

TANZFRÜHSTÜCK – „'S IST MAL BEI MIR SO SITTE ...“

Es erwarten Sie Café und Croissants, mehrere Tänze und eine Kurzführung durch die Johann-Strauss-Ausstellung! Chacun à son goût! Lassen Sie sich von diesem etwas anderen Vormittag im Theatermuseum begeistern.

Mi, 15.1., 19.2., 19.3., 16.4., 21.5., 18.6., jeweils 10–12 Uhr

€ 29, mit Jahreskarte € 15

FRACK NICHT, KOMM! – FIT FÜR ALLE BÄLLE

Tanzperfektion mit Quadrille, Walzer, Boogie und mehr am Vortag des Opernballes

Mi, 26.2., 10–12 Uhr

€ 5 zzgl. Museumsticket

Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Führungen und Kulturvermittlungsprogramm

SPEEDDANCING – NICHT GESUCHT UND DOCH GEFUNDEN

Kommen Sie alleine oder in Gesellschaft, wechseln Sie die Tanzpartner*innen und lernen Sie neue Menschen auf neue Art kennen. Ein Tanzmeister führt durch den vergnüglichen Abend.

Do, 24.4., 19–21 Uhr

€ 29, mit Jahreskarte €15

STRAUSS – ÜBER DAS ÜBLICHE HINAUS – PERFORMANCE

„Ich bin O.K.“ goes Theatermuseum

Tänzer*innen des inklusiven Tanzvereins „Ich bin O.K.“ geben in ihren Performances besondere Einblicke in die Musikwelt des Walzerkönigs.

Fr, 6.6., 16 Uhr

Freier Eintritt zzgl. Museumsticket

Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Kulturvermittlungsprogramm für Schulen

Als abwechslungsreiche Ergänzung zum Unterricht bietet das Theatermuseum zur Sonderausstellung zeitgemäße und innovative Angebote für alle Schulstufen. Informationen finden Sie dazu auf www.theatermuseum.at/Vermittlung

DARF ICH BITTEN?

In der Kombination aus Führung und Workshop lernst du den gefeierten Musiker Johann Strauss kennen. Komponiere, dirigiere, „rhythmisier“ dich durch die Ausstellung. Bastle Bärte – unbeschwerte! Zum Schluss heißt es: Darf ich bitten? Tanze im $\frac{3}{4}$ -Takt, das ist gar nicht schwer!

Interaktive Führung, 1.-4. Schulstufe, 1,5 Stunden

EIN STRAUSS KOMMT SELTEN ALLEIN

Vogel, Blumen, Johann, wer? Sträusse gibt es viele! Den berühmten Johann Strauss und seine Brüder lernst du in der Ausstellung kennen. Du wirst nach dem „Orchester graben“ und manche Geschichte in Szene setzen. Schmuggle dich ins Neujahrskonzert und mach zu seinen berühmten Walzermelodien deine ersten Tanzschritte. Abwechslung garantiert. Interaktivführung, 5.-8. Schulstufe, 1,5 Stunden

STRAUSS AND MORE

Ein Genie war er. Dirigent, Komponist, Firmenchef, Liebling der Frauen. Um die halbe Welt ist er gereist und mit ihm seine Musik. Bei diesem lustvollen Streifzug durch die Ausstellung lernst du die vielen Facetten von Johann Strauss kennen. Probiere dich als Dirigent und Komponist, setze dich in Szene und tanze in einem richtigen Ballsaal zu seinen Melodien.

Interaktivführung, 9.-13. Schulstufe, 1,5 Stunden

Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025

**THEATER
MUSEUM**

Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Speziell für unsere jungen Besucher*innen

THEATERKIDS

Nachmittage rund ums Theater für Kinder von 5 bis 10 Jahren

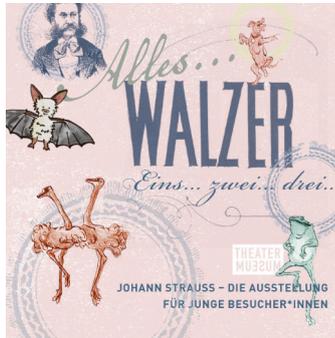
FASCHINGS-KIDS – Kindermaskenball im Barockpalais

Sa, 1.3., 14-17 Uhr

TANZ-KIDS – Johann Strauss – Der Walzerkönig

Sa, 26.4., 15:30-17 Uhr,

Kinderbooklet zur Sonderausstellung



Alles Walzer – Eins... zwei... drei

Eine „Fleder Strauss“ begleitet unser junges Publikum durch die Ausstellung. Dabei können Kinder von fünf bis zwölf Jahren gemeinsam mit den Eltern Aufgaben und kleine Rätsel lösen. Unser Begleitheft mit insgesamt neun Stationen erschließt die Ausstellung spielerisch und mit Leichtigkeit.

Kostenlos erhältlich an der Kassa des Theatermuseums.

Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025

THEATER MUSEUM

Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Pressefotos

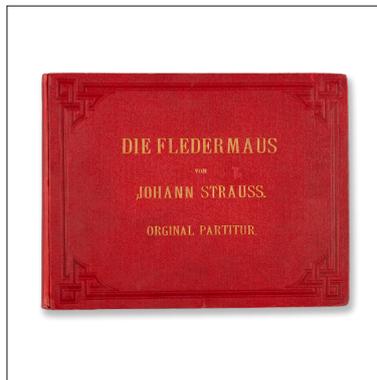
Die Bilder sind für die Berichterstattung über die Ausstellung frei.

Weitere Objektfotos und Ausstellungsansichten stehen zum Download bereit unter:

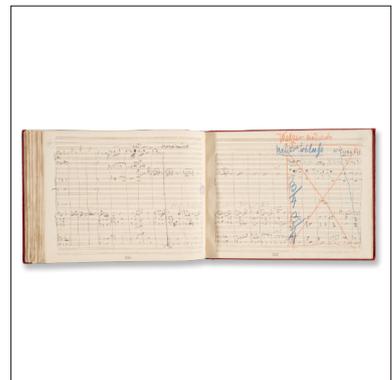
www.theatermuseum.at/presse



Ausstellungssujet
Johann Strauss aus "Dr. Otto Böhlers
Schattenbilder"
© KHM-Museumsverband, Theatermuseum



Originalpartitur *Die Fledermaus* von
Johann Strauss
© Wienbibliothek im Rathaus, Wien
Foto: KHM-Museumsverband



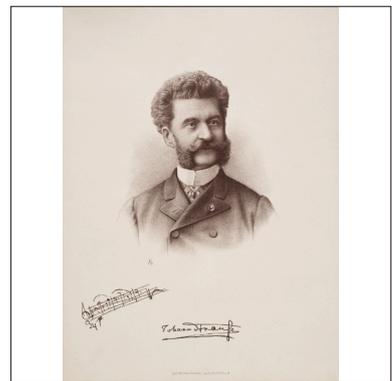
Originalpartitur *Die Fledermaus* von
Johann Strauss (aufgeschlagen)
© Wienbibliothek im Rathaus, Wien
Foto: KHM-Museumsverband



Bühnenbildentwurf zu *Die Fledermaus*
von Johann Strauss
Entwurf: Alfred Moser, o.D.
Theater a. d. Wien, Uraufführung 1874
© KHM-Museumsverband, Theatermuseum



Taschenuhr mit Kette
Requisit zu *Die Fledermaus* von
Johann Strauss
Theater a. d. Wien, Uraufführung 1874
© KHM-Museumsverband, Theatermuseum



Johann Strauss
mit faksimiliertem Namenszug und
Notenautograf
Anonym, o.D.
© KHM-Museumsverband, Theatermuseum

Johann Strauss – Die Ausstellung

4. Dezember 2024 bis 17. August 2025



Im Palais Lobkowitz
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
presse@theatermuseum.at
T +43 1 525 24 4019

Öffnungszeiten und Eintrittspreise

Aktuelle Öffnungszeiten und Eintrittspreise entnehmen Sie bitte unserer Website.

www.theatermuseum.at/de/besucherinfo

Kombi-Ticket Theatermuseum & Johann Strauss – New Dimensions: € 34

Social Media

Folgen Sie uns auf Facebook, Instagram und über unseren Newsletter. So bleiben Sie über unsere Ausstellungen und Veranstaltungen bestens informiert.

Facebook.com/Theatermuseum
@theatermuseumvienna
Theatermuseum.at/newsletter
#CelebratingStrauss

facebook.com/wienbibliothek
@wienbibliothek
wien.gv.at/newsletter/wienbibliothek

Journalist*innen-Akkreditierung

Im Rahmen der Berichterstattung über einen Standort des KHM-Museumsverbands, einer aktuellen Ausstellung oder einer Veranstaltung stellen wir Ihnen gerne eine Eintrittskarte und Unterlagen zur Verfügung. Wir bitten dazu um vorherige Anmeldung (mindestens zwei Werktage vorab) unter presse@theatermuseum.at.

Wir bitten Sie, neben Ihrem Medium das Datum Ihres Besuchs zu nennen und Ihren gültigen Presseausweis als Scan beizufügen. Vielen Dank!

Kontakt Theatermuseum

Kommunikation
Nina Auinger-Sutterlüty, MAS (Leitung)
Tanja Stigler
T + 43 1 525 24 -4021, -4019
presse@theatermuseum.at

Kontakt Wienbibliothek im Rathaus

vielseitig | kommunikation
Mag. Valerie Besl
m +43 664 833 9266
valerie.besl@vielseitig.co.at
www.wienbibliothek.at